



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

268 (13.11.1887) 3. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8801)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag R. 1.90 pro Quartal.

Badische Volks-Zeitung.

Erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Petit-Zeile 20 Pfg.
Die Klein-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 263, 3. Blatt.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 13. November 1887.

Abonnement
zum 12401
Frisiren:
Für Damen pro Monat 6 M.
Für Herren pro Monat 3 M.
Hochzeit-, Ball- und
Gesellschaftsfrisuren M. 1.
F. X. Werck,
Herren- und Damenfriseur,
D 4, 6. D 4, 6.

Meine Wohnung be-
findet sich jetzt
R 6, Nr. 6,
bei Herr Gasmann. 15086
frau Köth, Handelsfran.

Engl. und Franz.
Unterricht
ertheilt ein Lehrer, der lange Jahre in
England und Frankreich gelebt.
Sprechstunden: 11-12, 1-3, 8-10
Abends. R 3, 8, 2. Stod. 13451

Englischen Unterricht
ertheilt ein Engländer, pro Stunde
10 Pfg. Näheres im Verlag. 14820

Gründlichen Zitherunterricht
ertheilt billigst 14398
Fräulein Marold, S 3, 7, 2. St.

Trocknen der Wäsche
am man bei 14550
Josef Sad, Schiffbauplatz.

Schutt zum Ausfüllen,
per Wagen zu 60 Pfennig, wird zu
kaufen gesucht. 13395
Schwelingerstr. No. 79b Vertreter

Rohr- und Strohhühle
werden gut und billig gesucht.
J 5, 18.

Schlittschuhe
1500 Paar, sind schon da.
10996 **E. Herzmann, E 2, 12.**

Kraut u. Rüben wird in und
außer dem Hause geschnitten. 13362
Näh. Baden Rindenhof. Z 10, 11e.

Lüchtige Kleidermacherin
sucht sich den geschulten Damen im
Anfertigen und Umändern von
Kleidern und Tornüren.
14211 S 4, 16, Seitenbau, part.

Büglerin eine geübte, empfiehlt
sich in u. außer dem
Hause. Näh. G 5, 11, 8. St. 15197

Wäsche wird zum Waschen und
Bügeln angenommen. 13469
P 5, 4.

Eine tüchtige Kleidermacherin
empfehl ich im Anfertigen von Co-
sümmen, Hauskleidern, sowie Kinder-
kleidern in und außer dem Hause bei
billigster Berechnung. 14586
J 4, 12a, 8. Stod.

Eine geübte Büglerin nimmt noch
Kunden an. 14775
Näh. N 3, 17, Dsh. teilw. 2. St.

Weißnäherin gesucht, auch werden
Lehrmädchen angenommen. 14284
M 4, 11, partier.

Mädchen zum Weißnähen gesucht.
14811 C 7, 11, 4. Stod.

Lüchtige Weißnäherin empfiehlt
sich im Anfertigen von Kindern und
ausbessern L 12, 7 1/4, 4. Stod. 13905

Ein Kind in gute Pflege gesucht zu
Leute ohne Kinder. 15113
Näh. N im Verlag.

Ein Kind in gute Pflege gesucht.
18868 Q 4, 6, 4. Stod.

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit
in und aus dem Versteigerungsbüro.
14606 G 6, 6, Baden.

Pfänder werden in und aus dem
Versteigerungsbüro. 14548
E 3, 8, part.

Gebr. Stadel,

Juweliere und Uhrmacher
D 3, 10 Mannheim D 3, 10
Krugmarkt Planken, Fruchtmarkt
Reichhaltiges Lager in:
Juwelen, Gold- und Silberwaren, Christofle-Gestecke etc.
Goldne und silberne Herren- und Damenuhren,
Wand- und Standuhren, Wecker etc. 6604
Auswahlendungen.
Einkauf und Eintausch von allem Gold und Silber, Perlen, Brillanten etc.

Ahorn & Riel,

Tapeten- und Decorations-Geschäft
M 2, 8.
Einige tausend Rollen zurückgelassene Tapeten und Borden
werden unter dem Fabrikpreise abgegeben. 14705

Heidelberger Ofenfabrik

M 1, 1. Jean Heinstein. M 1, 1.
Alleiniger Verkauf der Ofenfabrikate
von Chr. Seidel & Sohn, Dresden. 13009
Vertreter: L. Frahm.

Friedrich Augenstein, Goldarbeiter

Ludwigsstrasse, Ludwigshafen aRh.
Bringe hiermit mein großes Lager in Gold- und Silberwaren in
empfehlende Erinnerung. Silberne und goldene Herren- und Damen-
uhren, sowie Regulatoren jeder Art offerire zu äußerst billigen Preisen.
Wehrjährige Garantie. 15282
Unter Zusicherung reeller und guter Bedienung empfiehlt sich
Küchingshoff
Friedrich Augenstein,
NB. Reparaturen jeder Art werden prompt und billig ausgeführt.

Telegraphenbau- und Vernickelungsanstalt

von Jakob Wunder, Uhrmacher und Electromechaniker,
O 5, 8. Heidelbergerstrasse O 5, 8.
empfehl ich für Reparaturen von Haus- und Hotel-
telegraphenleitungen. Großes Lager aller Arten Taschenuhr-
und Wanduhren. Reparaturen prompt und billigst. 6753

Wasserleitung.

Bei der bevorstehenden Einführung der künftigen Wasser-
leitung empfehle ich mich den verehrlichen Hausbesitzern zum Legen der
Röhren und Lieferung der zur Wasserleitung nöthigen Artikel, als
Ventile, Hähnen, Closetts, Bade-Einrichtungen etc. und sichere
prompte Bedienung bei möglichst billigen Preisen zu.

W. Bouquet
Pumpen- und Wasserleitungs-Geschäft
1000561 B 5, 3.

L. Kausch, Mannheim

Comptoir & Lager Redarvorland Telephon No. 205
verbunden mit der
Parquett-Fabrik, Dampfsäge- und Holzhandlung
Carl Kausch, Reunkirchen bei Saarbrücken
empfehl auf diesem Lager:
Prima Eichen, Kiefern, Rothbuchen, Weissbuchen,
Eschen, Erlen, Ahorn etc.
Eichen- & Buchen-Parquettriemen
für auf Blindböden oder in Koffhalt bis zu den feinsten eingelagerten Tafel-
böden können bezogen oder auch fertig verlegt werden. 12496

Brennholz und Kohlen,

Anfeuerungsholz, gut ausgetrocknet & R. 1.25 per Centner franco Haus
Buchen- und Eichenlöcher zerhackt - 90 l bei ganzen Ähren,
ferner Ruber, Reiskohle, gewaschene Rußkotten und Anthracit-
Kohlen in bester Qualität und stets reichlicher Zufuhr empfiehlt zu den je-
weiligen Tagespreisen. 7925
Carl Bischoff, G 7, 8.

Oberrheinische Gewerbe-Ausstellung
1887. Freiburg i. B. 1887.
1. Preis: Goldene Medaille.

C. Ruf

Grossh. Badischer Hof-Photograph
A 2, 7. Mannheim. A 2, 7.
Nächst dem Hoftheater.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir
darauf aufmerksam zu machen, dass auf gefällige vorherige
Bestellung nachbenannte Arbeiten in meinem Atelier zur
schnellsten und in jeder Beziehung künstlerischen Ausführung
gelangen:
Oel-, Aquarell- und Pastellgemälde, Platinotypen,
Lithographien nach eigener Methode, sowie alle Gattungen
von Photographien in allen Formaten, Portraits bis zur
Lebensgröße.
Meinem obersten Geschäftsprincip, dem mich beehrenden
Publikum stets das Neueste und Beste in elegantester Aus-
stattung in meinem Fache zu bieten, werde ich wie bisher, so
auch in Zukunft unter allen Umständen dauernd treu bleiben.
13719
Hochachtend
C. Ruf,
Hofphotograph.



Georg Ahles Nachfolger
P. A. KIEL
Cigarren en gros und en detail
MANNHEIM C. 1. N 5. Breite Strasse gegenüber dem Kaufhaus

A. Nauen sen.
Größtes Lager von
Amerikan. Ofen
unter Garantie für solideste
Ausführung und Leistungs-
fähigkeit. 126831

Anthracit-Kohlen
für Amerikan. Ofen
in Prima Qualität
empfehl
C. J. Freund, G 8, 33.
Telephon No. 377.

Kurzgeschnittenes trockenes
Tannen = Bündelholz
zum Feuerungszweck empfiehlt
Herrmann & Biermann.

Alleinverkauf für Mannheim und Umgegend der Thon-Mantelöfen mit Regulir-Blasenöfen mit pracht. Ausf.

Grosses Lager in sämtlichen Sorten
Amerikaner Oefen
in Schwarz vermalet und bemalt
von den Ofenstückenwerken Eisenberg & Hochstein
von
Gebüder Glenth.
zu haben bei der Haupt-Vertretung für Mann-
heim und Umgegend von 113171
Alexander Heberer.
in Mannheim
Paradeplatz. 0 2, 2. 0 2, 2.

Lager in Prima Anthracit-Würfel-Kohlen für Amerikaner Oefen.

Glätte u. oamellirte Steinkohlenöfen.
Fall-Regulir- u. ovale Wärmseröfen.

A. Löwenhaupt Söhne (Kaufhaus)
empfehlen in großer Auswahl und in den neuesten Mustern 12482
Hänge- und Tischlampen.

Tischlampen
mit prima Brenner versehen,
unter Garantie,
per Stück à Mk. 2.70,
2.90, 3.—, 3.20, 3.50
bis Mk. 30.—,
ferner:
Candelaber
und
Wandleuchter.

Hängelampen
in cuivre poli, fumée,
Majolica
und decorirten Körpern
mit und ohne Kerzen,
Schlafzimmerampeln
in
rubin, rosa, pfaublau,
ferner:
Kannen und Vasen
in op imit,
pr. Stück Mk. 3.80 bis Mk. 25.

Karlsruher Handschuhfabrik von Wilh. Ellstaetter.
Mein reichhaltigst assortirtes Lager von 15248
Glacé- und Winterhandschuhen
bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.
Im Preis herabgesetzte Herren- und Damen-
glacé werden auch ferner noch abgegeben.
N 3, 78. Kunststrasse. N 3, 78.

Nudel-Fabrik
von
S. Gelb (gegründet 1879).
Mit diesem theile ich meinen verehrten Kunden mit, daß ich von heute ab mein
Fabrikations- & Verkaufslokal
von P 2, 3 nach **C 1, 12,** neben dem rothen Schaafe
verlegt und um Irrthum vorzubeugen, theile ich dem verehrten Publikum mit, daß ich in 15258
Mannheim keine Filiale
habe. Hochachtungsvoll
D. D.

J. Dettweiler 14977
Milch-Cur-Anstalt, G 4, 16.

Das Ergebnis der chemischen Untersuchung einer Probe Kindermilch vom 26. Oktober 1887
war folgendes:

Ganze Milch bei 15 Celsius	34 Grad.
Corrigirt	34,0 "
Fett	3 7/10 "
Trocken Substanz	12,43 7/10 %.

Nach diesem Befund ist die Milch als eine gute zu bezeichnen.
gez. Vogelgesang, Director. gez. Brigel.

Tanz-Institut Lünér, Saalbau.
Anfang November beginnt ein neuer Kursus. Anmeldungen
hierzu nimmt die Kunst- und Instrumentenhandlung von H. Donnerer ent-
gegen, wofür auch eine Liste zum Einzeichnen aufliegt. 18648

Redaktion, Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Druckerei. Verantwortlich Jakobus Kay.

Bureau und Wohnung
des Unterzeichneten befinden sich nunmehr
Litera B 5, 3
nähe der Jesuitenkirche.
Mannheim im Oktober 1887. 14986
Dr. W. Köhler, Rechtsanwalt.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.
Meine Wohnung und Tapeziergeschäft befinden sich jetzt in
C 2, 8
und empfehle ich mich wie bisher in allen vorkommenden Arbeiten.
Hochachtungsvoll 14737
Wilhelm Dönig, Franziska Dönig,
Tapezier. Robes.

Wohnungs-Veränderung.
Beige hiermit ergebnis an, daß ich meine Wohnung und Ge-
schäft von F 4, 9 nach 15144
H 3, 22
verlegt habe.
Karl Dürr, Herrenkleidermacher.

GOLDENE MEDAILLE. OBERRHEINISCHE GEWERBE AUSSTELLG. 1887.
CHOCOLADE
Badenia
CACAO
Chocoladefabrik Badenia, Freiburg i. B.

Liebig Company's
Fleisch-Extract
aus Fray-Bentos.
10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10
Nur echt wenn jeder Kopf **J. Liebig**
den Namen vorzug **in blauer Farbe** trägt.
Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaren- und Droguen-
Geschäften, Apotheken etc. 13948
Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft, Herren
Bassermann & Herschel in Mannheim.

Adam Fröhner,
Weinheim.
Atelier für künstliche Zähne u. Gebisse.
Zahnoperationen.
Behandlung kranker Zähne, Plombiren mit allen dauerhaften Füllmassen,
Sprechstunden zu jeder Tageszeit. 8646

Die Musikalien- und Instrumentenhandlung
von **Herm. Häberle,**
Weinheim a. B.
empfeilt Klavier, Orgel, Zither, Musik, Musikalien für Streich- und
Blasinstrumente, Kirchengesangsbücher, Orgel- u. Glocken- u. für den Schul-
unterricht, besondere Berücksichtigung für den Unterrichtsstoff. — Schulen.
Ferner Flügel, Pianinos, Harmonium, Sämmtliche Streich-
und Blasinstrumente, Quittaren, Zithern, Violon. Sämmt-
liche Signal- und Schlaginstrumente für Feuerwehr, Turn- und
Kriegervereine. Sämmtliche Besondere, sowie Saiten, Stimmgabeln
und Schlüssel, Notenpulte u. s. w. 9787

Lönhold's
Füll-, Regulir- und Luftheizungs-Defen
(verbessertes amerikanisches System)
sind in schöner Auswahl vorräthig bei 15286
Joh. Kern,
Weinheim.

Saalbau Mannheim.
Sonntag, den 13. November 1887
GROSSES CONCERT
(Strauss-Abend)
ausgeführt von der Kapelle des Kgl. 2. Bad. Grenadier-Regimts, Koller-
helm Nr. 110, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn
Otto Schirbel, Kgl. Musikdirector. 15222
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.
NB. Dupend-Billet à R. 4.— sind an der Kasse und im Voraus in den
Musikalienhandlungen der Herren A. Ferd. Seidel, H. Donnerer, H.
Schler, H. Hasdentensel und am Zeitungskiosk zu haben.

Schach-Zeitung.

Redigirt von einigen Mitgliedern des Mannheimer Schachvereins Badenia.

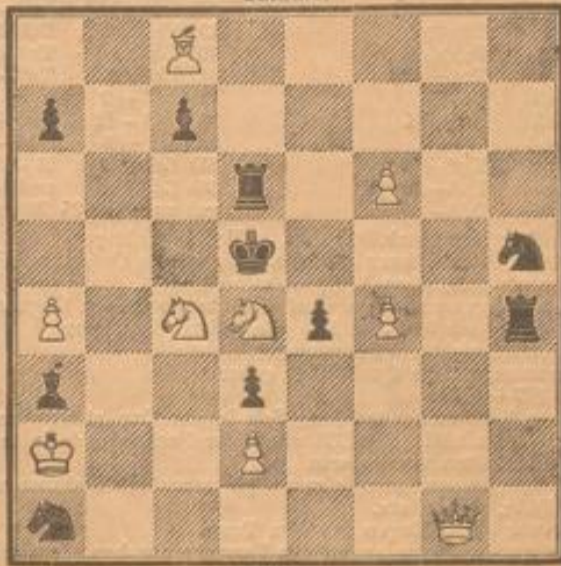
Abonnementpreis für Deutschland M. 1.—, für Oesterreich 60 kr., für das Ausland M. 1.50 pro Quartal frei unter Kreuzband.

Sonntag, 13. November 1887.

Man adressire: Allen eines, Partien, Abonnements an Adolf Stern, Mannheim, U. 3. II, Problemverlag, Lösungen, etc. an E. Varain, München, Blumenstr. 19. III.

Problem Nr. 200.

Von H. Nisle in München. Schwarz.



Weiss.

Mat in vier Zügen.

Nr. 201.

Von B. Hülsen in Berlin.



Mat in vier Zügen.

Nr. 202.

Von E. Varain in München.



Mat in vier Zügen.

Rundschau.

England. Der Schachclub zu Liverpool, der erst kürzlich in einem Massenmatch gegen eine Anzahl starker irischer Spieler den Sieg davongetragen, hatte sich am 18. v. Mts. zum 28. Male mit den Vertretern Manchester's zu messen. Auf jeder Seite waren 10 Spieler, und Manchester trug einen schönen Erfolg davon. Es gewann fünf Partien, machte vier unentschieden und verlor eine. Es ist dies der neunte Sieg Manchester's, vierzehmal war es in den früheren Kämpfen unterlegen. — Die Britische Schachassociation veranstaltet in den Tagen vom 29. Nov. bis 12. Dez. im Criterion zu London ein nationales Turnier. Die Theilnahme ist nur Mitgliedern der Association, die schon bei einem grösseren Turnier mitgekämpft haben, gestattet. Drei Preise zusammen von M. 1200 sind ausgesetzt. — Gleichzeitig sollen mehrere Turniere für Liebhaber stattfinden und ein internationales Problem-Turnier ausgeschrieben werden. — Blackburns beabsichtigt nächstes Jahr in Amerika einen Wettkampf mit Mackenzie zu spielen.

Paris. An dem von S. Rosenthal, Redacteur der Schachrubrik des „Monde Illustré“ veranstalteten internationalen Correspondenzturnier betheiligten sich 25 Spieler, davon fünfzehn aus Frankreich, drei aus Russland, zwei aus Oesterreich, zwei aus Italien und je ein Deutscher, Schwede und Grieche.

Auflösung von Nr. 140. (Berichtigung S. 108.)

Von E. Varain.

- 1) Dh8-a1; Ke4-f3 2) Lf1-h3; beliebig 3) Df1, Dh1+. a) 1) ; Ke4-f5 2) Lf1-d3+; Kf5-g4 3) Da1-d1+. b) 1) ; Ke4-d5 2) Lf1-d3; Kd5-c6 3) Da1-a8+.

Richtig angegeben von K. D. in Freiburg, M. H. und g hier.

Auflösung von Nr. 145. (Berichtigung S. 139.)

Von F. Dubbe.

- 1) Lg3-f4; Kd4-d3 2) Sc4-e6; Kd3-e4 3) Da2-d6+; Ke4-f4 4) Se3-g2+. 1) ; ; beliebig 3) Da2-c2+; beliebig 4) Dc2-c4+. a) 1) ; Kd4-d5 2) Da2-g2+; Kd5-e4 3) Lf4-e5+; Ke4-d3 4) Sc4-b2+. 1) ; ; Kd5-e6 3) Dg2-b7; beliebig 4) Db7-f7+. b) 1) ; beliebig 2) Sc4-e6; beliebig 3) Da2-c4+ resp. Da2-c2 etc.

Auflösung von Nr. 160.

Von E. Varain.

- 1) g5-g6; Th6-g6 2) Lh3-f5+; K beliebig 3) Tf3-f4, Td3+. a) 1) ; Th5-c5 2) Se6-g5+; Ke4-d5 3) Tf3-d3+. b) 1) ; Th5-d5 2) Se6-g5+; Ke4-d4 3) Sd8-e6+. c) 1) ; K beliebig 2) Td3+; Ke4 3) Se6-g5+. d) 1) ; Th beliebig 2) Td5-d3; beliebig 3) Se6-g5+.

Richtig angegeben von K. D. in Freiburg und „Heureka“ hier.

Auflösung von Nr. 161.

Von A. Steif.

- 1) Dg6-g2; beliebig 2) Dg4, Da2, Dg8, De4, Dd5, Td6+.

Richtig angegeben von den Vorigen.

Auflösung von Nr. 162.

Von B. Hülsen.

- 1) La4-c2; Ta8, Tb3, Tc3 2) Dg4-e2+; beliebig 3) d2-d4, Lc2-d3, Td8-f8+. a) 1) ; Dd3-d8 2) Dg4-e4+; Ke5-d6 3) De4-d4. b) 1) ; Dd3-d5 2) d2-d4+; Dd5-d4 3) Dg4-d4+. c) 1) ; D+ 2) Lc2-d etc.

Richtig angegeben von den Vorigen.

Briefkasten.

R. L. in Mandelbuzer: Wassten Dank und Grusse!

Er ging eine kleine Strecke, bestieg dann abermals eine Droschke und ließ sich nach dem Stadtpark fahren, wo er wieder ausstieg und nun in dem waldbartigen Park verschwand.

In der Einsamkeit des dichten Waldgebüsches, von keinem Menschenauge gesehen, riß er den falschen Bart ab, nahm die braune Perrücke vom Kopf und kehrte nach einer halben Stunde als Bankier Ortmann auf die große Promenade zurück.

Er speiste in einem Restaurant zu Mittag und traf gegen Abend, wie von der Reise kommend, in seinem Komptoir wieder ein.

Die Gräfin hatte inzwischen den Brüsseler Juwelenhändler auf eine geschickte Weise zu unterhalten gewußt. Auch nicht das leiseste Mißtrauen gegen die schöne Frau war in ihm aufgetaucht. Laut genug, daß Lenclos es hören konnte, hatte die Gräfin sich bei einem Kellner nach einer Frau v. Klary aus Wien erkundigt, die hier im Central-Hotel wohnen solle. Nach langem Meinungsaustrausch war man zu der Ueberzeugung gekommen, daß diese Frau v. Klary, welche ihre Ankunft der Gräfin von Wien aus avisiert, ihre Reise verschoben hätte und vermutlich heute zu erwarten sei. Nach vielen Bitten des Herrn Lenclos hatte die Gräfin — ohne ihren Namen zu nennen — sich endlich bereit finden lassen, für heute Abend im Opernhaus zu erscheinen.

Lenclos war glücklich, daß ihm dies Rendezvous von der schönen Frau bewilligt worden war und begleitete dieselbe für jetzt bis an das Portal des Hotels. Gleich darauf war die Dame im Sträßengewühl der Millionenstadt seinen Augen entchwunden. Er stieg nach seiner Wohnung hinauf.

Kaum waren zehn Minuten verschwunden, als ein langanhaltendes Gesäusel und ein durchdringendes Hülfeschrei das ganze Hotel alarmirte. Alles stürzte nach der dritten Etage hinauf.

Man fand daselbst Lenclos im Zustande der Raserei. Er hatte die Entdeckung gemacht, daß während der halben Stunde, die er im Spielsaal in Gesellschaft der schönen, rothblonden Frau zugebracht hatte, seine Diamanten, welche ein großes Vermögen repräsentirten, durch Einbruch geraubt worden waren.

Nachdem Lenclos einigermaßen wieder zur Besinnung gekommen war eilte er mit dem Direktor des Central-Hotels nach dem Polizei-Bureau. Der Polizei-Lieutenant nahm über diesen Sensationsfall ein Protokoll auf. Nachdem dies geschehen, wiegte er ernst den Kopf.

Vorgestern der Einbruch und Mordversuch bei dem Tröbler Wend in der Beckenstrasse, gestern das Verschwinden des jungen Mädchens, und heute dieser furchtbare Diamantenraub. Wir müssen . . .

Der Beamte brach das Gespräch ab.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Die Veilchendamme.

Roman von Carl Görlitz.

(Reducirt verboten.)

(Fortsetzung.)

Wie reizend wirkt nicht die Schwäche einer schönen Frau auf jeden Mann! Lenclos war bezaubert von der wunderbaren Schönheit der Gräfin und verwirrt zugleich. Wie bei allen Männern, welche in die Nähe dieser dämonisch schönen Frau kamen, hörte auch bei ihm jede Reflexion auf; er bewunderte nur und fing zu seinem Unglück an, zu empfinden. Er ging vollständig in die Falle, welche ihm gestellt wurde.

Madame, sagte er, sich ihr mit einer Verbeugung nähernd, ich beklage Ihren Irrthum nicht, da er mir Gelegenheit giebt, Sie zu bewundern, vraiment! Er sprach das Deutsche zwar verständlich und geläufig, aber mit scharf prononcirtem, ausländischem Accent.

Die Gräfin schwieg und rang nach Athem, als ob sie sich von ihrem Schreck noch immer nicht erholen könne. Das war für sie das Beichste, für Lenclos das Gefährlichste, denn er wurde dadurch nur animirt, sich ihr noch mehr zu nähern, und was gab es Gefährlicheres als die Nähe der Veilchendamme? Wir haben es bei Kurt v. Below, bei dem Assessor Simmern gesehen.

Erschrecken Sie nicht zu sehr, Madame, fuhr er galant fort, je vous en prie, je ne savais pas, daß ich hatte eine so schöne Nachbarin.

Sie schien sich etwas gesammelt zu haben, denn sie richtete sich von ihrem Platz auf. Der Duft ihres Veilchendonquets strömte ihm entgegen, er fühlte sich berauscht, elektrisirt.

Ich bin nicht Ihre Nachbarin, mein Herr, sagte sie in lieblicher Vermischung, ich wohne nicht hier im Hotel — ich hatte versprochen — ich wollte . . .

Sie brach ab, als fände Sie es unpassend, sich länger mit einem Unbekannten zu unterhalten.

Dies Abbrechen ihrer Rede zeigte und entflamte ihn nur noch mehr; ihre Reserve gab ihrer Schönheit nur noch höheren Werth.

Gestatten mir Madame, zu sagen, wie sich nennt votre très humble serviteur; mit einer tiefen Verbeugung setzte er noch hinzu: Anatole Lenclos, marchand de bijouteries à Bruxelles.

Die Gräfin neigte den Kopf und lächelte verbindlich. Dies lächeln vollendete ihren Sieg.

Verzeihen Sie mir meine Störung, Herr Lenclos. Ich habe die Ehre

Partie Nr. 120.

Mittelgambit.

(Gespielt im Winterturnier der Berliner Schachgesellschaft am 19. Nov. 1886.)

Table with 4 columns: Weiss, Schwarz, Weiss, Schwarz. Moves listed in algebraic notation.

- *) Ein verfrühter Angriffsversuch. 1) . . . , Te8 ist richtiger.
*) Weiss gibt hiermit einen Baner auf; der aus diesem Opfer resultierende Angriff dürfte aber ein reichliches Aequivalent bieten.
*) Schwarz kann nicht gut anders, als auf die Intentionen des Gegners einzugehen. Allenfalls käme noch 9) . . . , Lb4 oder Sd4 in Rechnung.
*) 10) . . . , Ta4 wäre nicht empfehlenswerth.
*) Schwarz ist gezwungen, die Qualität zu geben.
*) Besser als 18) Sf7+.
*) Die Position von Schwarz ist trostlos. Sein letzter Zug stellt eine Falle, in die Weiss hineingeht. Mit 26) Lf7 würde der Nachziehende in seiner beengten Stellung festgehalten worden sein.
*) Weiss muss nothgedrungen so spielen um grösseres Unheil abzuwenden: 29) Df3?, Sd7? 30) Dd7, Lg6+ etc.
*) Viel kräftiger war das Schlagen mit dem Turm.
*) Nach Beendigung der Partie angestellte Versuche ergaben, dass auch ohne diesen Fehler der a-Baner meist für Weiss entscheiden wird.
(Anmerkungen von B. Hülsen.)

Partie Nr. 121.

Springer-Vorgabe.

(Gespielt im akad. Schachklub zu Leipzig, Sommer 1884.)

Table with 4 columns: Weiss: E. Varain ohne Sbl., Schwarz: J. Rosenbusch. Moves listed in algebraic notation.

*) Vorbereitung zum folgenden Zuge.

- *) Auf 19) . . . d5 hätte Weiss remis halten müssen; 20) Dxa7+, Kc8; 21) Da8+, Kc7; 22) Da7+ etc. Auf 19) . . . Df2+ folgt 20) Td2, Dg3; 21) Dxa7+, Kc8; 22) Da8+ (21) . . . Kb8?, 22) Da8+, Kc7; 23) Da7+, Kc8; 24) Ta6, Tf8; 25) Txc6+, Kd8; 26) Da5+, Sd6; 27) Dxb6+, Kd7; 28) Tc7+, Ke8; 29) d5+, Kf6; 30) Tf2+, K beliebig; 31) Te7+ und gewinnt. Auf 20) . . . Sd6 folgt 20) Da7+, Kc8; 21) Ta6, Td7; 22) Dd6+, Td7; 23) Ta8+, Sd7; Tg5 oder Tg3; folgt 20) Dxa7+, Kc8; 21) Ta6, Sd8; 22) Td6, Sa6; 23) Dd7+, Auf 19) . . . Td8-f8 folgt 20) Da7+, Kc8; 21) Ta6 und jetzt auf 21) . . . Se5, 22) Da8+, Kd7; 23) Ta7+, Ke6; 24) d5+, cd; 25) Dxd5+; auf 21) . . . Se5; 22) Da8+, Kd7; 23) Dxc6+, Ke6; 24) Dd6+, Kd7; 25) Ta7+, Sd7; 26) Dxb7+, Ke8; 27) Dc6+, Kd8; 28) Da8+; auf 21) . . . Tg3; 22) Txc6+, Kd8; 23) Da8+, Sd8; 24) Dxb5+, Kd7; 25) Tc7+, Ke8; 26) Dd3+, d5; 27) Dd5+; auf 21) . . . Sd8; 22) Td6 [Sd7, 23) Tc6+, Kd8; 24) Da8+, Sd8; 25) Dd5+, Kd7; 26) Tc7+, Ke6; 27) Dd3+d5; 28) Dd5+] Sa6; 23) Dd7+ Kd8; 24) Ta6; Ke8; 25) Dd6+, Kd8; 26) Ta8+.
*) Auf 23) . . . Dg2+ folgt 24) Kb3, Sc5+; 25) Txc8+, do; 26) Dd7+.
*) Auf 27) . . . Te8 oder Lb4 gewinnt 28) Tf5. Auf 27) . . . Kf6 folgt 28) Dd7+, K bel; 29) Tf5. Auf 27) . . . Dd4 gewinnt 28) Dd7+, Kf6; 29) Dxc7+.
*) Nach 28) . . . Te8 drohte 29) Tf5.
(Anmerkungen von E. Varain.)

Endspiel Nr. 19.

(Endstellung aus einer von Adolf Steif [Schwarz] gegen K. . . r gespielten Partie.)



Es geschah: 1) . . . Sc7-f5; 2) De4xg4 (wenn 2) De4xd5, g4-g3; 3) h2xg3, Sf6xg3; 4) bel., Dh6-h1+], Sf5-e3; 3) f2xe3, Sd6xe3. Aufgegeben.

Endspiel Nr. 20.

(Oest. Lesehalle.)

(Aus einer im Vereinsturnier 1887 zu Kopenhagen zwischen Pritzel [Weiss] u. Rosendahl [Schwarz] gespielten Partie.)



Es geschah: 1) e6-e7, Dd3-d4 (um das Thurmschach zu verhüten; stärker war jedoch Dd3-f5+ nebst folgendem Df5-b1+ etc.); 2) g2-g3, g6-g6; 3) h2-h4, g5-g4; 4) Th7-h5, Dd4-f6; 5) Kf1-g1, aufgegeben. - Schwarz kann die Punkte a5, f5 und h5 nicht gleichzeitig bewachen; und 5) . . . Df6-d4+ hilft nur für den Augenblick

Correspondenz-Wettkampf Halle-Magdeburg.

Table with 4 columns: Weiss: Magdeburg., Schwarz: Halle., Weiss: Halle., Schwarz: Magdeburg. Moves listed in algebraic notation.

Sie grüßte mit hinreißender Liebenswürdigkeit und legte dann die Hand auf den Drücker der Thüre.

Es schien Venelos unmöglich, daß diese reizende-Frau sich schon wieder entfernen wollte; allerdings war es eben so unmöglich, daß er die ihm unbekannte Dame einladen konnte, zu bleiben. Da schoß ihm ein Gedanke durch den Kopf.

Madame, bat er mit vor Erregung unsicherer Stimme, permettez, daß ich Sie zurechtweise hier im Hotel, da Sie hier seien unbekannt.

Ich danke Ihnen, mein Herr, ich fühle mich durch meinen Irrthum, bei Ihnen angeklopft zu haben, zu sehr genirt und möchte nicht noch einmal in eine so fatale und peinliche Situation gerathen. Daher ziehe ich es vor in den Speisesaal hinabzugehen und dort so lange zu warten, bis einer der Bediensteten des Hauses mir die gewünschte Auskunft gegeben hat.

In den Speisesaal! sagte Venelos lebhaft; das ist neutraler Boden, Madame werden nicht können zurückweisen meine Begleitung dorthin, non, jamais!

Die Gräfin lächelte verbindlich und lebenswürdig wie vorher, jetzt mit einem Anflug von Koketterie; sie hatte es kaum noch nöthig, diesen neuen Pfeil aus dem Arsenal ihrer weiblichen Reize zu verschleßen; ihre Herrschaft über Venelos war bereits vollständig gesichert. Mit diesem reizenden Lächeln verließ sie das Zimmer.

In weniger als einer Minute hatte Venelos Koffer und Schreibtisch verschlossen, seinen Hut genommen und dann von außen den Schlüssel im Schloß der Zimmerthüre umgedreht. Er steckte die drei Schlüssel in seine Tasche und folgte der Gräfin, welche die Koketterie von ihrem Lächeln auch auf ihre Mantelren und ihre Sprechweise, wenn auch mit vollendeter Vornehmheit, ausbeutete. Sie sprach und lachte so laut, daß Ortman über ihre Entfernung mit Venelos nicht im Zweifel sein konnte, und das zu bewirken, war ihre Absicht gewesen.

Kaum waren Beide die Treppe hinabgegangen, als Ortman aus seinem Zimmer trat. Mit der Kühnheit und dem Muth der That, welche im Guten wie im Bösen stets das Gelingen in Aussicht stellt, eilte er an die Thüre des Juwelenhändlers. Ein kurzes Proben mit einem hakenförmigen Dietrich, ein scharfer Knack und die Thüre flog auf.

Mit dem Sprunge eines Tigers war er in dem fremden Zimmer. Nachdem er die Thüre sorgfältigst von innen verriegelt hatte, legte er zuerst seinen Dolch bereit. Er war ein Mann, welcher seit vielen Jahren va banque spielte, und er war auch hier fest entschlossen, sich nicht lebendig ergreifen zu lassen, wenn er das Unglück haben sollte, überrascht zu werden. Nachdem er die Spitze des Dolchmessers mit der Miene eines Kenners untersucht hatte, schritt er zur Durchsuchung des Koffers. Das Schloß desselben war noch leichter und schneller zu öffnen, als vorher die Zimmerthüre.

In dem Koffer befanden sich nur Kleidungsstücke und Wäsche, keine Werthsachen. Ortman eilte an das Cylinderbureau.

Er „arbeitete“ mit solcher Hast, daß er sich nicht Zeit ließ, das Schloß,

wie an Thüre und Koffer kunstgerecht zu öffnen, sondern er sprengte daselbe und durchwühlte die Schubladen.

Wenn der Schatz auch hierin sich nicht befindet, dachte er im Stillen, so trägt der Mensch ihn bei sich. Das würde alle Operationen ändern müssen und die Affaire schwieriger machen. Ich muß die Edelsteine haben, koste es was es wolle.

Er riß mit zitternden Händen und laut pochendem Herzen alle Fächer an dem Cylinderbureau auf und sollte sich in seinen Erwartungen nicht getäuscht haben.

In der untersten Schublade lag ein mit Leder überzogenes Etui. Ortman öffnete daselbe. Ein unterdrückter Schrei des Triumphes: aus dem unscheinbaren Etui blickten Ortman, wie Aladin's Schätze, eine große Menge ungefahrter Diamanten entgegen, und zwar in allen Größen, vom Umfange eines Sandkornes bis zur Größe einer Erbsenform.

Schnell steckte Ortman das Etui zu sich, brachte Cylinderbureau und Koffer oberflächlich in Ordnung, ergriff den Dolch und entfernte sich eben so glücklich wieder aus dem Zimmer des Juwelenhändlers, als er sich hineingeschlichen hatte.

Sobald er sich mit seinem Raube in Sicherheit befand, machte er schnell seine Toilette. Dann ging er die Treppe hinab. Als er bei dem im Erdgeschoß belegenen Speisesaal vorbeikam, sah er durch die Glasthüre die Gräfin mit einem brünetten Herrn - es war Venelos - an einem der kleinen zum Dejeuner gedeckten Tische sitzen. Die im blühenden Eisfächer stehende Champagnerflasche bewies, wie ausgezeichnet die Bekleidende ihre Rolle gespielt hatte und noch spielen.

Auch die Gräfin hatte ihrerseits den bei der Glasthüre vorbeihinziehenden Ortman bemerkt; die That war also geschehen. Ortman gab dem Portier die Weisung, für ihn eine Droschke vorfahren zu lassen. Dies geschah. Auf den Arm des Portiers gestützt, stieg Ortman so zitternd und hilflos in den Wagen, daß der Portier im Stillen überzeugt war, dieser Unglückliche werde wohl nicht mehr lange unter den Lebenden weilen.

Der Portier hatte auf Ortman's Befehl, der leise und häßlich gegebener wurde, dem Kutscher die Adresse eines berühmten Arztes für Halskrankte und Schwindbüchtige nennen müssen.

Die Droschke rollte mit Herrn Rittergutsbesitzer v. Detewsky - mit diesem Namen hatte sich Ortman in das Fremdenbuch des Central-Hotels eingeschrieben - davon, nachdem er zuletzt dem Portier noch den Austrag gegeben, für ihn einen Platz an der Table d'Hotel belegen zu lassen.

Vor dem Hause des berühmten Arztes stieg Ortman aus, ging auch hinein, blickte kopfschüttelnd auf verschiedene Namensschilder an den Thüren, als ob er Denjenigen, welchen er suchte, hier nicht finden konnte und trat dann wieder auf die Straße.